

Arctium lappa L.

Allgemein

Die Klette wurde bereits im Altertum verwendet. Dioskurides beschreibt ihre Anwendung bei Blutspeien, Lungengeschwüren und bei von Verrenkungen herrührenden Gliederschmerzen und zur Wundbehandlung. In mittelalterlichen Kräuterbüchern wird sie als Diaphoretikum und Expektorans genannt. Heinrich III. sei durch sie von der Syphilis geheilt worden. 1673 wird von Pancovius erstmals ihre haarwuchsfördernde Wirkung beschrieben. Shakespeare erwähnt die Pflanze in "Wie es euch gefällt", "König Lear" und "Troilus und Cressida". Culpeper empfiehlt die Blätter zur Kühlung und Trocknung sowie für Umschläge für Tollwutbisse. Kneipp empfiehlt einen Tee aus den Blättern gegen Magenbeschwerden und schlechte Verdauung. Die volksmedizinischen Anwendungen sind sehr vielfältig.

Die Klettenwurzel wird auch zur Erzeugung von Inulin verwendet, das seinerseits zur Erzeugung von Fructose genommen wird.

Medizinisch verwendet werden die Wurzeln, die im Herbst des ersten oder im Frühjahr des zweiten Jahres geerntet werden, und die reifen Samen.

Etymologie

Der Name 'arctium' findet sich schon bei Dioskurides und ist vom griechischen 'arktos' - Bär - hergeleitet. Er bezieht sich wahrscheinlich auf die einem rauen Bärenfell ähnlichen Haken und Kletten, die für die weite Verbreitung der Pflanze sorgen. Die hakigen Hüllblätter der Blütenköpfchen verhaken sich im Pelz vorbeistreifender Tiere. Die Bezeichnung 'lappa' wird einerseits auf das griechische Wort 'labein =ergreifen, festhalten' und andererseits auf den in vielen europäischen Sprachen anzutreffenden indogermanischen Stamm 'lep oder lop = Hand- oder Fußfläche', der sich auf die langen, eiförmigen unteren Laubblätter beziehen könnte, zurückgeführt.

Botanik

Blüte und Frucht: Purpurrote, lang gestielte Korbblüte in Form einer lockere Trugdolde. Die Köpfe sind ziemlich groß, kugelig, fast kahl. Alle Blüten sind röhrig und zwittrig. Die Hüllblätter sind lederartig, grün und haben hakenförmig nach innen gekrümmte Spitzen. Die Früchte lösen sich nach der Reife von ihren Stielen. Die Frucht ist zusammengedrückt und hat einen leicht abfallenden, borstigen Schopf.

Blätter, Stengel und Wurzel: Die Pflanze wird 80 bis 150 cm hoch. Der Stengel ist aufrecht, starr, zäh, gefurcht, ästig, flaumhaarig bis wollig. Die Blätter sind wechselständig, gestielt, breit bis eirund-herzförmig, stumpf, unterseits schwach wollig bis dünn graufilzig. Die untersten sind sehr groß und haben einen markigen Stiel.

Verbreitung

Europa, Nordasien, Nordamerika

Synonyme

Arctium majus Bernh.

Lappa major Gaertn.

Volkstümliche Namen

Bardana (eng.)
Bardane (eng.)
Beggar's Buttons (eng.)
Burdock (eng.)
Burr Seed (eng.)
Clot-Bur (eng.)
Cockle Buttons (eng.)
Cocklebur (eng.)
Dollenkraut (dt.)
Fox's Clote (eng.)
Grass Burdock (eng.)
Great Burr (eng.)
Haarwuchswurzel (dt.)
Happy Major (eng.)
Hardock (eng.)
Hareburr (eng.)
Hurrburr (eng.)
Kleberwurzel (dt.)
Klette, große (dt.)
Klettendistel (dt.)
Klissenwurzel (dt.)
Lappa (eng.)
Love Leaves (eng.)
Personata (eng.)
Philanthropium (eng.)
Thorny Burr (eng.)
Turkey Burrseed (eng.)

Drogen

Bardanae radix (+ - !)